

Sturm hat auch in Murten gewütet

MURTEN Am Donnerstagabend pfliffen starke Sturmböen über das Land, auch das Städtli Murten blieb nicht verschont. Die Veranstalter des Lichtfestivals konnten deshalb drei der insgesamt 36 Arteploges nicht fürs Publikum freigeben, wie Simon Neuhaus, Projektleiter von Murten Tourismus, auf Anfrage sagte. Unter anderem musste ein Projektor in Sicherheit gebracht werden. Gestern Morgen nahm Neuhaus dann einen Augenschein vor Ort: «Es sieht gut aus, wir blieben von grösseren Schäden verschont.» Nur ein paar Billigzelte seien wegen des Windes zusammengeklappt. Der Projektleiter rechnet damit, dass nun wieder alle Arteploges für das Publikum geöffnet sind. Jenen, die in den nächsten Tagen vor Wind, Schnee und Kälte fliehen wollen, empfiehlt Neuhaus ein Besuch im Museum Murten: «Im Museum können die Besucher bei den vier Arteploges gut ein bis zwei Stunden verbringen.» Zudem gebe es im Museum heisse Suppe und Tee für Familien zu günstigen Preisen.

Im Gegensatz zu anderen Kantonen blieb der Kanton Freiburg von grossen Unweterschäden verschont: «Wir verzeichneten nur ein paar umgestürzte Bäume», sagte Bernard Vonlanthen, Sprecher der Kantonspolizei Freiburg, auf Anfrage. *emu*

Weiterer Bericht siehe Letzte Seite

Die gemeinsamen Werte

Anlässlich der Neujahrswünsche haben die höchsten Vertreter von Exekutive, Legislative und Judikative die kirchlichen Würdeträger empfangen. Sie betonten ihre gemeinsamen Werte.

Urs Haenni

FREIBURG Das Überbringen der Neujahrswünsche ist ein traditioneller Anlass zum Beginn des Jahres, bei dem die Spitzen aus Politik, Justiz und Kirche jeweils unter sich sind. Einzig für einen kurzen Fototermin öffnen die Gastgeber und ihre Gäste die Türen in den Räumlichkeiten der Sicherheits- und Justizdirektion.

Der Staatsrat überbrachte seine Wünsche gestern dem Grossratspräsidenten Bruno

«Die Vision des gemeinsamen Wohls findet der Kanton in den Kirchen wieder.»

Maurice Ropraz
Staatsratspräsident

Boschung, dem Präsidenten des Justizrates, Adrian Urwyler, dem Präsidenten des Kantonsgerichts, Johannes Frölicher, dem Generalstaatsanwalt Fabien Gasser sowie den Vertretern des Bistums, der Katholischen kirchlichen Körperschaft, der Evangelisch-Reformierten Kirche und der Israelitischen Kultusgemeinde des



Bei den traditionellen Neujahrswünschen sind die kantonalen Würdenträger unter sich.

Bild Charles Ellena

Kantons Freiburg. «Die drei Staatsgewalten Legislative, Exekutive und Judikative verfolgen ein gemeinsames Ziel, nämlich so gut wie möglich den legitimen Ansprüchen der Gesellschaft und der Bürger des Kantons zu entsprechen», sagte Staatsratspräsident Maurice Ropraz in seiner Ansprache, welche die FN in schriftlicher Form erhielt. Während die drei Gewalten sonst separat arbei-

ten, biete dieser Anlass Gelegenheit, sich gegenseitig ihrer geteilten Werte, Prinzipien und einer Vision des gemeinsamen Wohls zu versichern. «Diesen gemeinsamen Nenner findet der Kanton in den Kirchen wieder», so Ropraz. «Ich bin auf tiefste überzeugt, dass jegliche Religion dem einen Sinn gibt, was wir tun. Sie gibt eine Richtung vor, die wir mittel- und langfristig einschlagen wollen.»

Pierre-Philippe Blaser, Präsident des Synodalrats der Evangelisch-Reformierten Kirche, meinte, dass das Jahr 2016 mit vielen Fragezeichen schliesse. Auch er äusserte den Wunsch, dass alle Kreise ein Ziel finden, das eine Richtung vorgibt und das für das gemeinsame Weiterschreiten sinnstiftend sei: «Die Endlichkeit kann für uns ein Orientierungspunkt sein.»

Er putzte rund ums Haus mit Javelwasser

FREIBURG Mindestens drei Mal hat ein Franzose im Kanton Freiburg zugeschlagen: Er hat Hausbesitzern angeboten, ihr Dach, die Steinplatten der Terrasse oder einen gepflasterten Weg zu reinigen – nur mit umweltverträglichen Mitteln, wie er versicherte. Er bot auch eine Garantie auf seine Arbeit an. Doch dann benutzte er Javelwasser; das Abwasser fing er nicht auf. Einer Frau, bei der er für 2000 Franken das Dach auf diese Weise gereinigt hatte, ging der Gemüsegarten ein. Ein Mann hatte 600 Franken für das Putzen des Pflasterwegs bezahlt; ihm starb der Rasen entlang des Wegs ab. Auch der Mann, der 3000 Franken für eine saubere Terrasse hingelassen hatte, hatte nur noch braunes Gras rund um die Steinplatten, zudem gingen ihm zwei Rosensträucher und eine Rhabarberpflanze ein. Die Freiburger Staatsanwaltschaft hat den 29-jährigen Franzosen nun mittels Strafbefehl zu einer bedingten Geldstrafe von 60 Tagessätzen mit einer zweijährigen Bewährungsfrist verurteilt. Dazu kommen eine Busse von 1500 Franken und knapp 800 Franken Verfahrenskosten. Der Mann wurde wegen Sachschadens, Betrugs und Verstössen gegen das Wassergesetz verurteilt – und weil er ohne Bewilligung seine Arbeit angeboten hatte. *njb*

Inserat

RESTAURANT LE DZODZET

FREITAG, 20. JANUAR
UM 20 UHR

Dinner Zauber Show

SIE LIEBEN ZAUBER?
ILLUSIONEN? MENTALMAGIE?

Diese **Blake Eduardo**
Show ist für Sie!

MENÜ

Garnelentasche auf Hummersuppe

Kalbsrücken mit Eierschwämmen

Gemüse und Rösti-plätzli

Dessert aus der Karibik

CHF 10.-
SPIELTICKETS
GESCHENKT

CHF
59.-



RESTAURANT FREI ZUGÄNGLICH

GEÖFFNET 7/7 • 11.45-14.00 / 19.00 – 23.00 • Route du Lac 11 • 1763 Granges-Paccot

RESERVIERUNG: Tel. 026 467 70 00 • casinofribourg@groupebarriere.com